



Handlungskonzept „Türkei“

**rhein
kreis
neuss**

Wirtschaftliche Bedeutung der Türkei und der türkischen
Unternehmen für Deutschland, Nordrhein-Westfalen und den
Rhein-Kreis Neuss

Hintergrund: Beschluss zur Vorlage ZS5/2531/XV/2013 der 35.
Kreistagssitzung am 08.05.2013

Inhaltsverzeichnis:

1. Wirtschaftsstandort Türkei
2. Wirtschaftliche Bedeutung der Türkei
 - 2.1 für Deutschland
 - 2.2 für Nordrhein-Westfalen
 - 2.3 für den Rhein-Kreis Neuss
3. Bedeutung der türkischen Unternehmen in Deutschland
4. Türkische Investitionen im Rhein-Kreis Neuss
5. Bisherige Wirtschaftsaktivitäten der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss und anderer Partner
6. Geplante Aktivitäten 2014
7. Handlungsempfehlung

1. Wirtschaftsstandort Türkei

Die türkische Wirtschaft hat mit ihrem konstanten Wachstum in den vergangenen acht Jahren eine beachtliche Entwicklung durchlaufen. Eine solide makroökonomische Strategie, gepaart mit einer umsichtigen Finanzpolitik und umfassenden Strukturreformen seit 2002 haben eine Einbindung der türkischen Wirtschaft in die globalisierte Welt ermöglicht und das Land zu einem der größten Empfänger ausländischer Direktinvestitionen in der Region gemacht.

Die Strukturreformen, die durch den türkischen EU-Beitrittsprozess beschleunigt wurden, haben in vielen Bereichen den Weg für tiefgreifende Veränderungen geebnet. Die Hauptzielsetzungen dieser Maßnahmen waren die Stärkung der Rolle des privaten Sektors in der türkischen Wirtschaft, die Steigerung der Effizienz und Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors sowie die Schaffung einer solideren Basis für das Sozialversicherungssystem. Die Reformen haben die makroökonomischen Kerndaten des Landes verbessert. So betrug die durchschnittliche jährliche BIP-Wachstumsrate 5 % zwischen 2002 und 2012. (Quelle: Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei - Invest in Turkey -)

2012 wurden in der Türkei 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts vom Dienstleistungssektor erwirtschaftet, 30 Prozent von der Industrie und nur noch 10 Prozent von der Landwirtschaft, in der allerdings 30 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten. Besonders kennzeichnend für die türkische Wirtschaft ist ein starkes West-Ost-Gefälle, das darauf zurückzuführen ist, dass sich der Strukturwandel vor allem im Westen vollzog. Die türkischen Wirtschaftszentren liegen im Wesentlichen in Istanbul und der Marmara Region, der Hauptstadt Ankara mit Konya, dem Großraum Izmir und auch dem Großraum Adana – Mersin. (Quelle: DAAD - Der akademische Austausch mit der Türkei, Sachstand: Mai 2012)

Die beeindruckende wirtschaftliche Leistung der Türkei des letzten Jahrzehnts hat Experten und internationale Institutionen zu optimistischen Prognosen in Bezug auf die wirtschaftliche Zukunft der Türkei veranlasst. Die OECD geht davon aus, dass die Türkei im Zeitraum zwischen 2012 und 2017 mit einer durchschnittlichen

Wachstumsrate von 5,2 Prozent zu der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaft der OECD wird.

Auch die öffentlichen Finanzen in der Türkei wurden im Zusammenhang mit dem stabilen Wirtschaftswachstum unter Kontrolle gebracht, und der von der EU definierte öffentliche Schuldenstand fiel im Zehn-Jahres-Zeitraum von 2002 bis 2012 von 74 % auf 36,1 %. Damit erfüllt die Türkei seit 2004 das Maastricht-Kriterium, demzufolge der öffentliche Schuldenstand nicht mehr als 60 % des Bruttoinlandsprodukts ausmachen darf. Auch das Haushaltsdefizit, eines der Maastricht-Kriterien für den Haushaltsausgleich, sank zwischen 2002 und 2012 von über 10 % auf unter 3 %. (Quelle: Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei - Invest in Turkey -)

Das BIP hat sich von 231 Mrd. US-Dollar im Jahr 2002 auf 794,5 Mrd. US-Dollar im Jahr 2012 mehr als verdreifacht; im gleichen Zeitraum stieg das Pro-Kopf-BIP von 3.500 US-Dollar auf 10.609,2 US-Dollar. (Quelle: Germany Trade & Invest – Wirtschaftsdaten kompakt: Türkei)

Die sichtbaren Verbesserungen der türkischen Wirtschaft haben auch den Außenhandel angekurbelt: das Exportvolumen erhöhte sich von 36 Mrd. US-Dollar 2002 auf 153 Mrd. US-Dollar Ende 2012.¹ Eine ebenso kräftige Zunahme verzeichneten die Tourismuseinnahmen, die von ca. 8,5 Mrd. US-Dollar 2002 auf über 25 Mrd. US-Dollar im Jahr 2012 kletterten.

Mit derartigen Verbesserungen in einem so kurzen Zeitraum hat sich die Türkei in der Weltwirtschaft als ein außergewöhnliches Schwellenland etabliert, das 2012 gemessen am BIP die 16. größte Volkswirtschaft der Welt und die sechstgrößte Volkswirtschaft im Vergleich mit den EU-Ländern war. (Quelle: Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei - Invest in Turkey -)

¹ 93 % aller Exporte in 2012 waren Industriegüter.

2. Wirtschaftliche Bedeutung der Türkei

2.1 für Deutschland

Deutschland ist der wichtigste Handelspartner der Türkei. Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 7,34 Mrd. € seit 1980 ist Deutschland auch der größte ausländische Investor. Das bilaterale Handelsvolumen erreichte im Jahr 2012 mit einem Anstieg von 0,5 % auf insgesamt 32,05 Mrd. € einen neuen Rekordwert: 2012 lieferte die Türkei Waren im Wert von zwölf Milliarden Euro nach Deutschland, der Wert deutscher Exporte in die Türkei betrug 20 Milliarden Euro. (Deutsch-Türkisches Wirtschaftsjahrbuch 2013/14, S. 8)

Die Zahl deutscher Unternehmen bzw. türkischer Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in der Türkei ist inzwischen auf 5.259 (Februar 2013) gestiegen. Die Betätigungsfelder reichen von der Industrieerzeugung und dem Vertrieb sämtlicher Produkte bis zu Dienstleistungsangeboten aller Art sowie der Führung von Einzel- und Großhandelsbetrieben. Andererseits beschäftigen rund 92.000 türkische und türkischstämmige Unternehmer in Deutschland mehr als 400.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 40 Mrd. €. (Deutsch-Türkisches Wirtschaftsjahrbuch 2013/14, S. 8)

Deutschland steht auch beim Fremdenverkehr in die Türkei an erster Stelle. Im Jahr 2012 stieg die Zahl der deutschen Touristen um 4,2 % auf ca. 5 Millionen an.

Seit 1985 ist die deutsche Wirtschaft in der Türkei durch ein Delegiertenbüro des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) vertreten. Sie zählt mittlerweile über 700 Mitglieder. Im Jahr 2004 wurde in Köln außerdem die Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer (TD-IHK) gegründet. Seit 2012 hat sie ihren Hauptsitz in Berlin und ist mit einer Zweigstelle in Köln weiter vertreten. (Quelle: Auswärtiges Amt)

2.2 für Nordrhein-Westfalen

Von den in Deutschland lebenden 1.607.161 türkischen Staatsangehörigen lebt jeder dritte in Nordrhein-Westfalen. Rund 24.000 türkischstämmige Unternehmer sind hier tätig, jedoch nur 300 türkische Unternehmen sind Foreign Direct Investment Unternehmen, kurz FDI Unternehmen. Hierbei handelt es sich um Unternehmen, deren gesellschaftliche Beteiligung zu mindestens 50 % im Ausland (hier Türkei) gehalten wird. Die rund 24.000 türkischstämmigen Unternehmen stellen ca. 120.000 Arbeitsplätze und haben einen Jahresumsatz von 11,2 Milliarden Euro. Die Anteile Nordrhein-Westfalens am deutschen Außenhandel mit der Türkei betragen 2012 im Export 22,4 % (Deutschlands Exporte 20,1 Mrd. Euro) und im Import 26 % (Deutschlands Importe 12 Mrd. Euro). Die Hauptexportgüter Nordrhein-Westfalens in die Türkei waren in % 2012: Kraftwagen und Kraftwagenteile (31,4), Maschinen (19,1), Chemische Erzeugnisse (15,8), Metalle (7,7) und Metallerzeugnisse (5,1). Die Hauptimportgüter Nordrhein-Westfalens aus der Türkei in Waren in % 2012: Bekleidung (25,7), Kraftwagen und Kraftwagenteile (16,3), Textilien (10,1), Datenverarbeitungsgeräte, elektrische und optische Erzeugnisse (6,2) und Metalle (5,7).

Eine Brücke für die Türkei-Aktivitäten der regionalen Wirtschaftsförderungen in Nordrhein-Westfalen bildet das Büro der Landeswirtschaftsförderungsgesellschaft NRW.Invest in Istanbul. Es informiert Unternehmen in der Türkei über den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen, über rechtliche und soziale Rahmenbedingungen in Deutschland sowie über Städte und Standorte, Messen und Marktchancen in Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus fungiert es als Anlaufstelle für türkische Unternehmen mit Investitionsabsichten in Nordrhein-Westfalen und betreut vor Ort die Beratung ansiedlungsinteressierter Firmen bei ihrem Weg nach Nordrhein-Westfalen (Quelle: NRW.Invest GmbH).

2.3 für den Rhein-Kreis Neuss

Als wirtschaftlicher Schwerpunkt und mit der höchsten Exportquote in der Region sind die meisten ausländischen Unternehmen, nämlich 2.448 oder 34,2 Prozent der gesamten ausländischen Unternehmen des IHK-Bezirks Mittlerer Niederrhein im

Rhein-Kreis Neuss angesiedelt. Von ihnen sind 583 (23,8 Prozent) in das Handelsregister eingetragen. Diese Firmen kommen aus 42 Ländern. Die 1.865 Einzelunternehmer / Kleingewerbetreibende (KGT) verteilen sich auf 86 Länder. Bei den Einzelunternehmern / KGT stehen die türkischen Unternehmer (462) an der Spitze vor den polnischen (288), italienischen (152), griechischen (139) und niederländischen Unternehmern (84). Die türkischen Unternehmer sind vor allem aktiv im Handel (224), im Gastgewerbe (89), im Verkehr, in der Lagerlogistik sowie bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (je 33). 14 türkische Unternehmen sind im Handelsregister eingetragen (Stand 2011). Die Anzahl der Mitarbeiter und der Auszubildenden in türkischen Unternehmen sind weder von der TD-IHK, der IHK Mittlerer Niederrhein noch der Agentur für Arbeit erhoben, da in deren Statistik keine Unterscheidung von einzelnen Nationalitäten vorgenommen wird.

Mit ihren rd. 75 Millionen Einwohnern – bei einem Altersdurchschnitt von unter 30 Jahren – ist die Türkei mit einem großen Arbeitskräftepotenzial und einem dynamischen Markt ausgestattet. So nimmt sie als Standort und Absatzmarkt für Unternehmen aus NRW und auch im Rhein-Kreis Neuss, wo wir mit den Produkten der Industrie und den Dienstleistungen unserer Unternehmen sehr stark auf den Export setzen, an der Schwelle zwischen Europa und Asien, schon jetzt – noch mehr aber in Zukunft – eine besondere Stellung ein.

Die Bedeutung von türkischen Unternehmen als internationale Player in der deutschen Wirtschaft wächst mehr und mehr; auch im Rhein-Kreis Neuss und in der Region Mittlerer Niederrhein. Und: Das Geschäftspotenzial Deutsch-Türkischer wirtschaftlicher Zusammenarbeit ist längst nicht ausgeschöpft.

Die Wirtschaftsförderung versteht ihre Aufgabe u. a. darin, die Standortqualitäten des Rhein-Kreises Neuss rund um den Globus, besonders aber in den Ländern der aufstrebenden Volkswirtschaften wie der Türkei, zu zeigen. Damit öffnen sich unserer Wirtschaft und unseren Unternehmen Türen, um am Potenzial dieser Wachstumsmärkte mitzuschöpfen.

3. Türkische Unternehmen in Deutschland

Ausländer aus den ehemaligen Gastarbeiterländern sind am häufigsten unter den Selbstständigen vertreten. Die stärkste Gruppe bilden die türkischen Staatsbürger, gefolgt von den Italienern, Polen und Griechen.

Frauen sind unter den ausländischen Selbstständigen deutlich unterrepräsentiert. Dabei fällt die Frauenquote bei den türkischen Selbstständigen am geringsten aus. Darüber hinaus sind Migranten im Vergleich zu Deutschen häufig schlechter ausgebildet. So ist der Anteil an Selbstständigen ohne einen beruflichen Abschluss bei den Migranten viermal so hoch wie bei den Deutschen. Die sektoralen Schwerpunkte der ausländischen Selbstständigen liegen auf der Gastronomie und dem Handel. Die türkischen Staatsbürger weisen unter den Migranten eine etwas heterogene Branchenverteilung auf.

Ausländische Selbstständige beschäftigen deutlich weniger Mitarbeiter als die Deutschen. Etwa die Hälfte aller türkischen Unternehmen weisen keine Mitarbeiter auf. Von großer Bedeutung ist die ethnische Beschäftigung und Solidarität. So sind vier von fünf Mitarbeitern eines türkischen Selbstständigen auch türkischer Herkunft. Bestehende Studien bestätigen, dass türkische Selbstständige deutlich jünger sind als die anderen Migranten und die Deutschen, jedoch deutlich schlechter qualifiziert sind als andere Migranten und Deutsche.

Hinsichtlich des finanziellen Mittelbedarfs bewegt sich die Mehrheit der türkischen Selbstständigen in den kleinen und mittleren Finanzierungsklassen. Eine große Bedeutung bei der Mobilisierung des Startkapitals kommt der ethnischen Gemeinschaft bei. So stammt das Startkapital überwiegend von der Familie sowie von Freunden und Bekannten aus dem türkischen Umfeld. Der Bankkredit spielt zur Finanzierung der Gründung eine untergeordnete Rolle. Auch wenn mittlerweile ein nicht unbedeutender Anteil der türkischen Selbstständigen auf öffentliche Fördermaßnahmen zurückgreift, so sind diese Angebote noch immer bei vielen Unternehmer/-innen unbekannt.

Allgemein wird eine Gründungsberatung als eine wichtige Unterstützungsleistung gesehen. Türkische Selbstständige kontaktieren jedoch häufig das familiäre Umfeld und den Bekanntenkreis, um sich über eine Gründung zu informieren. Die Qualität

eines solchen Kontaktes kann jedoch nicht mit einer professionellen Gründungsberatung verglichen werden.

(Quelle: Analyse: Türkische Selbstständige in Deutschland von Michael Alpert)

4. Ansiedlung von FDI Unternehmen

Bei den TOP 10 der Investorenländer in Nordrhein-Westfalen belegte die Türkei 2011 und 2012 bereits Platz 4 hinter China, USA und Großbritannien (2011) bzw. Japan (2012). Nach Angaben von NRW.Invest verzeichnete NRW im Jahr 2012 18 erfolgreiche FDI Ansiedlungen aus der Türkei.

Laut NRW.Invest zählen im Rhein-Kreis Neuss 16 Unternehmen zu den sog. FDI Unternehmen; diese beschäftigen aktuell 76 Mitarbeiter. Dies sind u. a. Textilunternehmen, Teppichhändler, ein Unternehmen für Luftfedertechnik und für Abdichtungssysteme.

Im Jahre 2012 konnte die Wirtschaftsförderung die Ansiedlung des Unternehmens NR-D Systeme GmbH aus Grevenbroich begleiten. Das Unternehmen stellt Drehkreuze, Sicherheitsschleusen und Kontrollsysteme her. Im gleichen Jahr siedelte sich das Unternehmen Anatolia Dönerproduktion & Fleischhandel GmbH in Neuss an. Mit einer monatlichen Produktionskapazität von ca. 60 t ist dieses Unternehmen der größte Döner-Produzent in der Region.

5. Bisherige Aktivitäten der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss und anderer Partner

Der Rhein-Kreis Neuss unternahm 2009 erstmals eine Standortpräsentation in den drei führenden türkischen Wirtschaftsmetropolen Istanbul, Ankara und Izmir vor Unternehmen um das FDI-Engagement der türkischen Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss zu forcieren und um die Kooperation mit den hiesigen Unternehmen zu bewerben.

Im gleichen Jahr veranstaltete die Wirtschaftsförderung erstmals die Deutsch-Türkischen Wirtschaftstage im Rhein-Kreis Neuss. Vor Ort informierten sich u. a. rund 20 aus der Türkei angereiste Vertreter von türkischen Unternehmen und Medien über die Standortbedingungen im Rhein-Kreis Neuss. Im Mittelpunkt des 3-tägigen Programms stand ein Deutsch-Türkisches Wirtschaftsforum vor rd. 250 Vertretern der deutschen und der türkischen Wirtschaft auf Schloss Dyck. In Fachvorträgen und Diskussionsbeiträgen wurden positive Beispiele der wirtschaftlichen Deutsch-Türkischen Zusammenarbeit in der Region über verschiedene Branchen (Energie, Logistik, Textilwirtschaft) hinweg vorgestellt. Auch wurde über das Marktpotenzial und die Zukunftsaussichten der türkischen Volkswirtschaft informiert und wie deutsche Unternehmen an diesen Wachstumschancen in den kommenden Jahren partizipieren können.

Die Kreiswirtschaftsförderung nahm im Jahr 2012 gemeinsam mit der Standort Niederrhein GmbH am 4. NRW-Tag der Türkisch – Deutschen Wirtschaftsbegegnungen in Mönchengladbach teil.

Gemeinsam mit der IHK Mittlerer Niederrhein führte die Standort Niederrhein GmbH in den vergangenen Jahren mehrere Unternehmerreisen in die Türkei durch. Auch Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss waren hieran beteiligt.

Seit 2009 ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH Mitglied der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer mit Sitz in Berlin. Die TD-IHK bildet im Hinblick auf die Türkei eine Brücke für unsere Maßnahmen und Aktivitäten. Sie ist Partner für uns und unsere Wirtschaft beim Zugang zum türkischen Markt, zu türkischen Unternehmen und Investoren sowie zu den wichtigsten Institutionen und Vertretern der türkischen Wirtschaft.

Zu den Leistungen der TD-IHK gehört u. a. die Information über Absatz- und Investitionsmöglichkeiten in der Türkei und in Deutschland sowie das Vermitteln von Basisinformationen zu steuerlichen, wirtschafts-, arbeits- oder genehmigungsrechtlichen Aspekten. Darüber hinaus gestaltet die TD-IHK Delegationsreisen, organisiert Seminare, Informations- und Diskussions-

veranstaltungen und unterstützt bei der Abwicklung von Geschäften und der Suche nach Vertrags- und Geschäftspartnern.

Seit Februar 2005 engagiert sich die TD-IHK in diversen Projekten aktiv für mehr Ausbildungsplätze in Migrantenunternehmen. Im Rahmen dieser Projekte erhalten türkischstämmige und türkische Unternehmer von Ausbildungsberatern mit den gleichen kulturellen und sprachlichen Wurzeln eine umfassende Beratung, Begleitung und Betreuung bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Überwindung administrativer und bürokratischer Hürden. Gleichzeitig werden Jugendliche mit Migrationshintergrund über die Möglichkeiten und Chancen einer beruflichen Ausbildung aufgeklärt und bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz aktiv begleitet.

Mit diesem Ansatz ist es der TD-IHK gelungen, in der Pilotregion Köln-Düsseldorf in drei Jahren mehr als 270 neue Ausbildungsplätze in Migrantenunternehmen zu schaffen. (<http://www.td-ihk.de/ausbildung-worumgehtes>)

Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung in verschiedenen Formen werden zudem über die Kammern und Verbände sowie die Agentur für Arbeit angeboten bzw. finanziell unterstützt. Auch hier gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss.

So hat die IHK Mittlerer Niederrhein vor einigen Jahren gezielt türkische Unternehmen auf Ausbildungsmöglichkeiten hingewiesen. Die Initiative konnte allerdings kein gesteigertes Interesse in der türkischen Unternehmerschaft wecken, so dass das Projekt in der Folge eingestellt wurde. Geringes Interesse an Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten seitens türkischer Unternehmen wurde auch vom Verein „ALT HILFT JUNG NRW e.V., Die Wirtschaftssenioren“ festgestellt: Der Verein hatte für die TD-IHK türkische Unternehmen in Köln angesprochen ebenfalls mit dem Ziel, diese auf die Ausbildungsmöglichkeiten in ihrem Unternehmen und auf die möglichen Förderungen für Ausbildungsunternehmen aufmerksam zu machen. Auch dieses Projekt wurde mangels Interesse nach nur drei Monaten eingestellt.

Für das Jobcenter des Rhein-Kreises Neuss und für die Agentur für Arbeit besteht grundsätzlich die Pflicht zur Neutralität, so stehen alle Förderinstrumentarien allen Marktakteuren offen. Es wird keine Unterscheidung der einzelnen Nationalitäten vorgenommen. Insbesondere für die Gruppe der türkischen Arbeitgeber wird als Zusatzangebot im Einzelfall die Möglichkeit angeboten, die Sprachbarrieren zu überwinden. U. a. ist ein im gemeinsamen Arbeitgeberservice eingesetzter Vermittler türkischsprachig, so dass ggfs. Schriftwechsel, Telefonate etc. in Türkisch abgewickelt werden können.

Aufgrund der durchgeführten Recherche bleibt festzustellen, dass türkische Unternehmen dazu neigen, unter sich zu bleiben, eher Verwandte und Bekannte anzusprechen und diese auch in Bezug auf Mitarbeiter und Auszubildende einzubinden.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bietet für türkische Existenzgründer Informationen in der Muttersprache an. Weiterhin weist das Bundesministerium auf der Homepage auf spezielle Beratungseinrichtungen des Bundes, des Landes und von Vereinen für Migrantinnen und Migranten hin.

Der Verband der türkischen Unternehmer und Industrieller in Europa e.V., ATIAD, mit Sitz in Düsseldorf hat das Projekt „ISTE BILGI“ aufgelegt. Es ist ein bundesweiter Informations- und Beratungsdienst für türkische Klein- und Mittelständische Unternehmen, der das Ziel verfolgt, türkische KMU zu erreichen und ihnen eine noch bessere Basis für ihr wirtschaftliches Dasein in Deutschland zu schaffen. Mit diesem bundesweiten Informations- und Beratungsdienst erhalten türkische Betriebe in Deutschland die Möglichkeit, ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Weiterbildung und Beratung zu sichern. Im Rahmen des Projektes werden die Unternehmer über das deutsche Berufs- und Weiterbildungssystem informiert. Die Beschäftigten erfahren von Informations-, Beratungs-, Schulungs- und Qualifizierungsangeboten auf europäischer, bundesweiter oder lokaler Ebene.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsarbeit liegt im Bereich der Existenzgründung, die sowohl während der Gründungsphase als auch danach mit Informationen

unterstützt wird. Die Beratungsbedarfe werden festgestellt und an die richtigen Stellen weitergeleitet.

6. Geplante Aktivitäten 2014

In der ersten Jahreshälfte 2013 fand ein Arbeitsgespräch der Wirtschaftsförderung mit der TD-IHK statt. Dies in der Zielsetzung und im Sinne des gestiegenen deutsch-türkischen Wirtschaftsaustauschs, 2014 wieder ein gemeinsames Unternehmerforum/Wirtschaftsforum im Rhein-Kreis Neuss oder auch sonstige gemeinsame Aktivitäten durchzuführen.

So wird die Wirtschaftsförderung am 8. April 2014 mit weiteren Partnern (u. a. mit der IHK Mittlerer Niederrhein) ein solches Wirtschaftsforum durchführen. Im Rahmen dessen sollen u. a. die Chancen für die deutsche Wirtschaft und den hiesigen Mittelstand in der Türkei beleuchtet werden. Zudem werden die aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Kernfakten der Türkei mit Experten erörtert.

Dem Forum wird sich im Juni 2014 eine Unternehmerreise - organisiert durch die IHK Mittlerer Niederrhein -, an der sich auch die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss beteiligen wird, anschließen. Ziel der Unternehmerreise ist einerseits die Aufmerksamkeit von weiteren türkischen Unternehmen auf den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss und die hiesigen Investitionsmöglichkeiten zu lenken, andererseits den teilnehmenden Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss und der Region einen vor Ort Einblick in den türkischen Markt zu gewähren und durch Kontakte mit Vertretern der türkischen Wirtschaft und Unternehmen Geschäftsanbahnungen und Kooperationsmöglichkeiten anzubieten.

7. Handlungsempfehlung

Der wirtschaftliche Aufschwung in der Türkei hat dazu geführt, dass seit 2006 mehr türkische Staatsangehörige von Deutschland wieder in die Türkei ziehen, als von dort

nach Deutschland zuwandern. Laut einer Studie haben 2008 über 60 Prozent der türkischstämmigen Akademiker in Deutschland bereits über einen Fortzug nachgedacht (DAAD, Mai 2012).

Im Sinne der Fachkräftesicherung für die Unternehmen hier in der Region sollte mit den hiesigen Hochschulen auch im Zugang zu ausländischen Studierenden enger kooperiert werden. Die türkischen bzw. türkischstämmigen Studenten werden hierbei einen wesentlichen Part einnehmen. Studierende sollten bereits während ihres Studiums umfassend auch über die Möglichkeiten einer Existenzgründung in Deutschland informiert werden bzw. eine Bindung an die hiesigen Unternehmen finden können.

Anlässlich des Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahres 2014, einer gemeinsamen Initiative des BMBF und des türkischen Ministeriums für Wissenschaft, Industrie und Technologie, plant die Wirtschaftsförderung ein Konzept zu erarbeiten, das die Initiierung einer Partnerschaft zwischen einer türkischen Hochschule und einer lokalen Hochschule (z. B. in den Fachbereichen Wirtschaft, Ingenieurwissenschaften oder Logistik) zum Ziel hat. Neben dem akademischen Austausch sollen hierbei auch praktische Aufenthalte in den ansässigen Unternehmen ermöglicht werden. Dies mit der Zielsetzung, das konkrete Zusammenwirken von Forschung und Industrie im jeweils anderen Land kennenzulernen und den wechselseitigen Bekanntheitsgrad der Wirtschaftsstandorte sowie die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Unternehmen in der Türkei und im Rhein-Kreis Neuss zu steigern.

Obwohl sich die türkische Ökonomie in Deutschland durch eine hohe Entwicklungsdynamik auszeichnet, sind Informationen von türkischen Unternehmern in Deutschland nur unzureichend vorhanden. Um zielgruppenspezifische Förderkonzepte und adäquate Instrumente zur Unterstützung der ansässigen türkischen Unternehmen entwickeln zu können, beabsichtigt die Wirtschaftsförderung zunächst eine Befragung unter den türkischen Unternehmen (ggfs. in Kooperation mit der IHK) durchzuführen. Zu den inhaltlichen Bestandteilen einer solchen Befragung könnte zählen, eine Informationserhebung zu den Themen Existenzgründung, Unternehmensfinanzierung, Mitarbeiterstruktur, wirtschaftliche Entwicklung, Unternehmensgrundsätze und Ziele, Einstellung zu Beratungs- und

Weiterbildungsangeboten sowie die Frage der Unterstützung von Wirtschaftsförderung.

Um türkische Gründungsinteressierte und Unternehmen stärker noch auf Fördermöglichkeiten und Unterstützung hinzuweisen, ist die Durchführung einer zielgruppenorientierten Fachveranstaltung zu diesem Thema in Planung. Die Wirtschaftsförderung steht dazu mit möglichen Kooperationspartnern und Referenten in Kontakt. Die Gestaltung dieses Angebots sowie mögliche Folgemaßnahmen sollten auf die Ergebnisse der obigen Befragung aufbauen.

In der Folge und ebenso unter Einbeziehung der Resultate der Unternehmerbefragung ist die Initiative für einen Unternehmerstammtisch „Türkei“ denkbar, wo sich Unternehmen regelmäßig treffen und sich zu Fachthemen austauschen. Dieser Stammtisch sollte zu den Angeboten der Wirtschaftsförderung und der IHK, die sich an der Aktion beteiligen möchte, vernetzen. Dieses Angebot sollte in der ersten Phase zunächst gezielt auf türkische Unternehmen zugehen; in einer längerfristigen Perspektive sollte das Netzwerk aber auch weiteren Unternehmern und Gründungsinteressierten als Plattform zum Austausch und zur Vernetzung zur Verfügung stehen.

Die Wirtschaftsförderung hat mit einem ähnlichen Angebot, das über das StarterCenter für Gründungsinteressierte und junge Selbstständige konzipiert ist, bereits sehr gute Erfahrungen gemacht. Das Angebot wird von den Teilnehmern sehr gut angenommen.